

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
die Briefträger, die Zeitungsboten und die
Verkaufsstellen, Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebs-
störung usw. erschießt jeden Anruf die Ver-
teilung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
15 Goldpfennig, einfach, Anzeigen für
Schwermetalle und tabakischer Gatt mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 16.

Sonntag, den 23. Februar 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der Reichsgesandtschaft zur Überwachung der Durchfüh-
rung der Personalabbauforderungen ist eine Entschärfung,
wonach der Abbau von schwerbeschäftigten Beamten, Ange-
stellten und Arbeitern nur mit Genehmigung der obersten
Reichsbehörde erfolgen darf.

Die Reichsgesandtschaft der dritten Steuernotverordnung wird
nicht nur von den betroffenen Interessententreffen, sondern auch
von zuständigen juristischen Körperlichkeiten beauftragt.

General Degoutte in Paris wird angekündigt, daß die ge-
haltete Reichsregierung der deutschen Beamten noch nicht grundrätlich
nach die Wiedereröffnung in ihr Amt bedeutet. Dazu gehören
keine, Degoutte, Zustimmung.

Am 23. Februar tritt in Hannover der Gesamtvorstand
des Verbandes der Preussischen Landkreise zusammen, um über
die Stellung der Kreisverwaltungsbehörden zur Verwaltungs-
reform in Preußen zu beraten und zu beschließen.

Das Volksgesetz in Bayern für Landtagsauflösung und
Verfassungsänderung ist gefordert, da mehr als die erforder-
lichen 800 000 Stimmen dafür abgegeben wurden.

Bedeutliche Sachverständigenpläne.

Die Sachverständigenausschüsse haben bei
ihren Sitzungen in Berlin in den deutschen Zeitungen
gemeintliche Vorschläge für die deutsche Wirtschaft
zu veröffentlichen, als ob sich nun alles, alles wenden
würde. Nach dem, was jetzt aber an Mitteilungen über
das von ihnen abgeleitete Gutachten — das übrigens in
seinem Grundgedanken bereits in Berlin fertig war — aus
Paris kommt, werden die Hoffnungen wesentlich herab-
gestimmt. Man kann diese Mitteilungen nach drei Ge-
sichtspunkten gruppieren:

Erstens das Reparationsproblem. Man will uns ein Ver-
ständnis für die Reparationsfrage gewähren — d. h. eigentlich
nicht. Denn neben der internationalen Anleihe von
etwa 10 Milliarden, gegen die die deutsche Reichs-
bahn verpflichtet werden soll, wird uns noch eine
innere Anleihe empfohlen, die aus dem kapitalmäßigsten
Bestand herausgelöst werden soll. Und ein großer Teil
dieser Anleihe soll sofort nach Frankreich gehen, um einen
Teil der Reparationssumme abzugeben. Anleihen müssen
aber zurück werden; also haben wir für diese Anleihen
die Zinsen aufzubringen, in der für die zweite, in Form
der Eisenbahnkreditlinien für die erste Anleihe. Die
Schwierigkeiten Deutschlands sollen aber nicht eingestuft
werden dürfen. Das sind rund anderthalb Milliarden
Goldmark. (Und wir können nicht einmal die 360 Mil-
lionen für die Verpfändungen aufbringen!)

Zweitens: Trotzdem ist der Sachverständigenaus-
schuß „zur Valencierung des deutschen Budgets“ der An-
sicht, daß es für Deutschland „ein leichtes“ sei, sein Bud-
get in Ordnung zu bringen. Die größte Wunde,
nämlich die Rhein-Aufhebung, wird aber
nicht geschlossen; denn die politische und militärische Ober-
hoheit der Franzosen und Belgier soll diesem Gebiet er-
halten bleiben, nur die wirtschaftliche Einheit soll wieder-
hergestellt werden. Das Saargebiet beweist, was
das zu bedeuten hat. Hier spüren aber noch andere Pläne,
über die der Pariser „Temps“ allerdings andeutet: er legt
sich nämlich plötzlich für eine „Internationalisierung“ dieses
Gebietes festig ins Zeug. Aus „Sicherheitsgründen“
nämlich. Diese „Internationalisierung“ ist aber nichts
anderes als die Völkerbundverwaltung à la
Saargebiet. Und wie „unheimlich“ lände Frankreich
da, wenn es „prohmäßig“ auf die ihm sogar von der Sach-
verständigenkommission zugestandene politische und mili-
tärliche Beteiligung verzichten und die Verwaltung „selbst-
los“ dem Völkerbund überlassen wolle. Da wäre dann
sogar das Einvernehmen mit London herbeigeführt — über
die Schlichtung Macdonalds danach berichte für sich
der rheinische Sozialdemokrat Meerfeld, der nach London
gefliehen war, bezeichnend Mitteilungen — und die Idee
des Völkerbundes“ hätte wieder einmal geliegt.
Aberdings einem Schwachen gegenüber. Die Starren
haben sie nämlich immer verdröhrt.

Drittens ist aber das Schlimmste die geplante
Internationalisierung unserer Währung
und unserer Eisenbahn. Die im Auslande einzu-
richtende Goldnoten (Währungs-)bank soll als Kapital
zunächst einmal das Goldbehold der Reichsbank erhalten;
ferner hat die Rentenbank in ihr aufzunehmen. Die Hälfte
des Kapital wird vom Auslande aufgebracht, und die von
dieser Bank abhängende gesamte deutsche Währungs-

wird auf Goldbasis gestellt. Ein Neutraler soll, mit aus-
gedehnten Vollmachten versehen, die Kontrolle über die
Bank haben, deren Aufsichtsrat aus Alliierten, Neutralen
und Deutschen zusammengesetzt ist. Das ist nichts anderes
als die internationale Finanzkontrolle über
Deutschland. Denn die Bank ist Währungsmissionenbank!
Noch schlimmer ist es mit dem oben schon berührten
Vorschlag der Internationalisierung unserer Eisenbahn, die
als Garantie für eine internationale Anleihe dienen soll.
Freilich sollen wir die Verfügung auch über die Bahnen
des besetzten Gebietes wiedererhalten, aber nur, um dann
die Verfügung über das Ganze zu verlieren. Eine interna-
tionale Gesellschaft soll nämlich die Organisation und
„die Überwachung der Pfandbesitzer“ übernehmen. Das
bedeutet, daß das gesamte Tarifwesen „zum Besten der
Käuflinger“ eingerichtet wird. Tarifvereinfachungen, bei-
spielsweise nach den Seebahnen, wird sich England energig
verweigern, und solche von Ost nach West beim Transport
der Rohstoffe für unsere Rhein-Industrie wird Frank-
reich verbieten. Kurz, man nimmt uns wieder ein Stück
nationaler Hoheit, deutscher Selbstbestimmung.

Das Ganze nennt sich: eine vernünftige Regelung des
Reparationsproblems!

Goldnotenbank am 15. April?

Wahrscheinlich Berliner Finanzkreise denken an, daß
aller Voraussicht nach die Goldnotenbank am
15. April mit dem Einbruch ihre Tätig-
keit aufnehmen wird. Die Rentenbank und
die Rentenamt sollen vorerst weiter bestehen
bleiben. Das Kapital für die Goldnotenbank werden die
Schweiz, Holland und England geben. Außerdem wird
diesem Institut das Gold der Reichsbank zur Verfügung
stehen. Gleichzeitig soll sich England verpflichtet haben,
auch der deutschen Industrie weitere Kredite zu gewähren.

Sozialdemokratische Anträge im Reichstag

Reichstagsauflösung nahegerückt.
n. Berlin, 21. Februar.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihre Be-
ratungen über die unter dem Ermächtigungsgesetz erlassenen
Verordnungen zu Ende geführt und ist zu dem Beschlusse ge-
kommen, sich bei diesen Verordnungen in ihrer jetzigen Form
nicht zu berühren. Im wesentlichen ist beschlossen worden,
die folgende Währungsanleihe im Reichstage zu stellen: die
Forderung, die Überführung des Reichstages
nur auf Grund von Tarifverträgen zuzulassen, die Per-
sonalabbauforderungen durch ein Gesetz zu er-
setzen, in dem eine Berufungsinstitution vorgesehen ist, die Be-
amtenarbeitszeit wieder auf acht Stunden zu redu-
zieren, ferner Anträge bezüglich der Erwerbslosen und ver-
wandter Materien.

Erwartet man bei diesen Anträgen auch weniger ernste
Komplikationen, so ist der weitere Antrag auf Auflösung der
Zukunftserwerbungen, die durch Reichstagsminister Ge-
mühten durchgeführt wurden, geeignet, härtere Schwierigkeiten
herbeizuführen, ebenso das Verlangen, die Mietssteuer in
der dritten Steuernotverordnung zu streichen. An Stelle
der letzteren wird eine Vermögenssteuer gefordert, die den
Einkommen einen Zuschlag von bis 200 % zur Vermögenssteuer ge-
staltet und eine neue Wohnungszulage bis 10 % der Miet-
preismiete. Die Aufhebung soll bis auf 20 % zugelassen
werden und der Termin für die Rückzahlungspflicht um fünf
Jahre, vom 1. 1. 1932 auf den 1. 1. 1927 vorgezogen werden.
Sollte die Regierung in einzelnen Fragen zum Entgegen-
kommen geneigt sein, so würde dies doch kaum in Bezug auf
die dritte Steuernotverordnung der Fall sein. Da auch bei den
Reparationsanträgen keine Genehmigung vorhanden ist, sich
kampfbild bei den Verhandlungen zu betreiben, würde unter
Umständen die Stellung der Regierung kritisch werden. Auf-
lösung des Reichstages und Neuwahlen können
dann plötzlich die Parole des Tages werden, wofür ja auch
schon die von der Regierung angeordneten Vorbereitungen für
die Wahlen sprechen.

Die Pfalz wiederhergestellt?

Rechtmäßige Verwaltung.
Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Kreis-
schulrathes Geheimrat Dr. Beyersdorfer, der mit
General de Meck diese Verhandlungen weiter geführt hat,
wird hoffentlich mitgeteilt, daß die Wiederkehr der völlig
normalen Beschäftigung in der Pfalz nur noch eine Frage
von kurzer Zeit sein wird.
General de Meck sieht, so erklärt Dr. Beyers-
dorfer, auf dem Boden der zwischen dem Sonderaus-
schuß der Rheinlandkommission und dem Kreisaußschuß
erzielten Vereinbarungen. Damit sei auch eine baldige
Lösung der schwebenden Fragen gewährleistet. Es sei
daher die Rückkehr der von den Autonomen aus-
gewiesenen Beamten in Wälder zu erwar-
ten und damit auch die völlige Wiederherstellung der
früheren rechtmäßigen Verwaltung. Die Entscheidung
über die Rückkehr der von den Beschäftigten über-
gebenen Rheinlandkommission ausgetriebenen Beamten stehe
allein der Rheinlandkommission zu, und es sei auch hier
eine wohlwollende Prüfung zu erwarten. Zur Verhü-
tung der pfälzischen Bevölkerung könne noch mitgeteilt
werden, daß alle vom Kreisaußschuß und der pfälzischen
Regierung unternommenen Schritte im Einvernehmen
mit der bayerischen Regierung in München geschehen.

Rechtschere in Rinnamsen.
Die Rheinlandkommission teilt mit, daß in Verfolg
des Beschlusses der Pfalz über den Bezirk Rinnamsen
folgende Maßnahmen verhängt werden: 1. Verbot des
Berufs bei Tag und Nacht von Personen- und Kraft-
wagen, Motor- und Fahrrädern. 2. Verbot des Berufs
von 7 Uhr abends bis 6 Uhr früh. 3. Bis auf weiteres
Verbot des Gladienfahrens in der Stadt Rinnamsen.

Höhere Beamtengehälter in Sicht.

Sum 1. April.
Wie man in Berlin erfährt, hat das Reichsfinanz-
ministerium für den 1. April d. J. eine nicht unerhebliche
Erhöhung der Beamtengehälter in Aussicht gestellt. Wie-
viel die Erhöhung im einzelnen betragen soll, steht noch
nicht fest und hängt von der Gestaltung der Reichs-
nahmen in den nächsten Wochen ab. Gesprochen wird von
etwa 20 %. Nachdem der Beamtenklub planmäßig voll-
zogen worden ist, soll man es für bringend erforderlich
halten, daß die in ihren Stellen belassenen Beamten
auskömmlich besoldet werden. Es wird angenommen, daß
der beschlossene Erhöhung der Gehälter von seiner Seite
widerprochen werden wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
Wahloberbereitungen der Regierung.
Bei der Reichsregierung rechnet man mit der Möglich-
keit baldiger Reichstagsneuwahlen. Dafür spricht folgende
halbalteme Verfassungsveränderung:
Der Reichsminister des Innern hat die Landesregie-
rungen durch Rundschreiben aufgefordert, die Gemeinden
anzuweisen, mit der Vorbereitung der Wählerlisten für die
Reichstagswahlen sofort zu beginnen und die Arbeiten so
zu beschleunigen, daß die Listen am 23. März ausliegen-
fertig sind, da in immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen
ist, daß die Neuwahlen noch vor Ablauf der Legislatu-
rperiode stattfinden.
Verhaftung eines Landesvertritters.
In der bayerischen Grenze wurde der Landtags-
gehilfe Fritz Doehmel verhaftet, der unter dem Verdacht
eines in Offen begangenen Landesverrats von der Ober-
staatsanwaltschaft gesucht wird und in dem Bundespaß-
büchse gegen Mainz und Genossen als Spion eine Rolle
gespielt hat. Doehmel ist bereits nach Leipzig übergeführt
worden.
Landtagsbesprechung in Oldenburg.
In der ersten Sitzung des oldenburgischen Landtags
des bisherigen Präsidenten Schröder (D. W.)
wiedergeburt. Auch die beiden Vizepräsidenten Jordan
(Soz.) und Hapkamp (Ztr.) wurden wiedergeburt.
Eine der wichtigsten Vorlagen ist die Personalabbaufor-
derung. Ministerpräsident v. Fink erklärte, daß diese Vor-
lage möglichst umgehend zu erledigen sei, weil sonst die

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß auch der Unterzeichnete Schuldverschreibungen für die Rentenbank entgegen nehmen kann, sofern der zur Ausstellung der Schuldverschreibung Verpflichtete mit der Einlösung durch mich einverstanden ist.

Ich habe demzufolge Termin auf
Wittwoch, den 27. d. Mts.

vorn. von 9 bis 1 Uhr und nachm. von 2 bis 4 1/2 Uhr angelegt, in welchem ich zur Entgegennahme der Erklärungen bereit bin.

Die vom Finanzamt erlangenen diesbezüglichen Vorabklärungen sind gegenstandslos, wenn von der Ausstellung der Schuldverschreibung bei dem Unterzeichneten Gebrauch gemacht wird.

Annaburg, den 19. Februar 1924.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die mit der Zahlung der Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- und Gemeindefundsteuer für Januar bis März 1924, der Kreisgrundsteuer für Oktober 1923 bis März 1924 sowie der staatlichen Grundvermögensteuer für Februar 1924 im Rückstände befindlichen Steuerpflichtigen werden aufgefordert, diese innerhalb 3 Tagen an unsere Gemeindekasse zu zahlen, widrigenfalls ohne weiteren Aufenthalt zur Pfändung oder den sonst zulässigen Zwangsmitteln geschritten wird.

Eine Verdingung von Mahnzetteln findet nicht statt. Der auf Grund der Verordnung des Reichsfinanzministeriums vom 18. Januar 1924 (R. G. S. S. 40) zu zahlende Aufschlag für Steuerpflichtige kommt vom 23. ds. Mts. ab zur Erhebung.

Annaburg, den 21. Februar 1924.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Das wertbefähigende Notalgeld des Provinzialverbandes von Sachsen (Zwischenreihe zu 10 und 5 Gelddarm) wird von der Gemeindekasse bis zum 27. ds. Mts. zur Einlösung angenommen. Gegenwert wird vorausschüssig am 3. März ds. Js. erstattet werden können.

Votales und Provinzialles.

Annaburg. Der zur ehemaligen Anaben-Gewächshaus anstalt gehörende große Wirtschaftsgarten ist am 1. Februar in einen langjährigen Pachtvertrag des Reichshofbesitzer-Heims übergegangen. Nach einer vertragl. Vereinbarung zwischen dem Landesbesitzer und dem Pachtbesitzer wird jedoch derjenige ehemalige Anstaltsbesitzer, die in Annaburg im Ruhestand leben oder noch auf Wartgeld gesetzt sind, für ihre Person auch weiterhin ein Stück Gartenland besitzen.

Am Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen werden die Notgeldscheine des Freistaates Preußen über 1,05 Goldmark = 1/10 Dollar und 0,42 Goldmark = 1/100 Dollar nordamerikanischer Währung lautend v. 20. 2. 1924 ab zur Einlösung aufgerufen. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Frist für die Einlösung der aufgerufenen 420 Goldmarkscheine bis zum 25. 2. 1924 einschließl. verlängert wird.

Dem unerlaubten Handel mit den braunen rotgestempelten Tausendmarktscheinen will die Reichsbank durch einen Aufwurf oder Umwurf dieser Noten ein Ende machen.

Hertzberg, 15. Febr. Am 2. Oktober v. Js. fuhr wurde der Arbeiter Teude an seinem Alter im Zug tot aufgefunden. Die Untersuchungen an der Leiche deuteten auf einen Mord hin. Im Laufe der Untersuchung wurde der Handelsmann Wittenberg hier als mutmaßlicher Täter verhaftet und Anklage gegen ihn erhoben. Gehehen sind nun

auch mit viel Gehäuf und Fachverwandten ausmalte. Grünwald hatte dieses schöne Talent zu fördern und für sie nutzbringend zu verwenden gewußt. Und dann kam noch etwas hinzu, das ihre Verehrung für diesen edlen Menschen den Höhepunkt erreichte. Er bekehrte Meerfari von seinen quälenden Hypothekengläubigern, indem er die auf dem Hause lastende beträchtliche Grundschuld tilgte und selber dem Freunde ein recht anspruchsvoller Gläubiger wurde. Ihm genügte die Hälfte der bisher zu zahlenden Zinsen. Diese hochherzige Tat hielt er für etwas Selbstverständliches, da er durch eine unerwartete Erbschaft in den Besitz eines ansehnlichen Vermögens gelangt war. Hatte ihn doch ein ehemaliger Vorgesetzter, den er in Westafrika das Leben gerettet, zu seinem Unterleuten eingesetzt. Geern hätte nun Lotzchen die an Gegenfalls verlaufenen Ankernden wieder erworben. Und daß ihr das nicht möglich war, betriebe sie aufs Schmerzlichste. Ganz offen sprach sie eines Tages darüber zu Grünwald, denn sie vermutete, daß er durch seine Schmeßer bereits von dem habbelnontal erworbenen Verkauf erfahren haben möchte. — Und siehe da, wenige Stunden später machte der liebe Mensch ihr das auf immer Verorengelunglaube glückseligsten zum Geschenk. Die günstige Gelegenheit dazu war gekommen.

„Ich begehre ja keinen Dank von dir, Lotzchen, schenke mir dein Herz und mein Alles soll dein sein!“ Demnach schmeig er, denn je eine Lieberempfung dünnte ihm unwürdig. Sie konnte ja von dem, was er für sie empfand, nichts ahnen, sie sah nur den väterlichen Freund ihm, einen ehrwürdigen Mann, der alle Lebensjahre der Jugend längst überwandten hätte. Gerade darum beehrte sie ihn mit so kindlichem Vertrauen. Sollte er das zuhändigen machen? — Nein, nein, es durfte nicht geschehen.

Er blieb abermals Sieger.

Fortsetzung folgt.

gegen 2. die Verhandlung vor der Torgauer Strafkammer, da die Schwurgerichte vorläufig ausgesetzt sind. Statt Es waren 28 Zeugen und 8 Sachverständige geladen. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen L. Todesstrafe wegen Mordes. Der Verteidiger stellte hierauf einen neuen Beweisantrag und wurde deshalb die Verhandlung auf heute verlegt.

Torgau, 16. Febr. Schule nachmittags wurde von der Strafkammer in der Morbidge Teube das Urteil gefällt. Lützenberg wurde wegen Mordes zum Tode und bairern- dem Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Kobersbain, Kreis Torgau (Wilderer verurteilt.) Der 35jährige Schuhmacher Gustav Franke von hier wurde vom Landgericht Leipzig wegen Wilderns, qualifizierten Wilderndes gegen einen Waidbesitzer und verurteilt Totschlags zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrenverlust verurteilt.

Schleben. Ein Raubüberfall wurde auf den Kutscher des Steinhauer Milchwagens verübt, als dieser sich auf der Seimfabrik nach Stechau befand. Den Tätern — es handelt sich um zwei junge Leute in feilgrünen Röden — fielen 7 Rentenmark in die Hände. Aufsteigend vermuteten die Täter, daß der Kutscher die Milchgelder bei sich führte, was aber zum Glück nicht der Fall war.

Ein Eisenbahnzug entgleift.

Brennende Eisenbahnwagen stürzen auf die Häuser des Dorfes.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahninspektion Erfurt entgleiste ein Güterzug nach München-Berlin bei Ludwigsstadt. Der Zug hatte durch Verlegen der Luftbremse eine rasende Geschwindigkeit und kam bei der über der Talsohle gelegenen Eisenbahnbrücke zur Entgleisung. Mehrere Wagen des Zuges gerieten in Brand. Die Lokomotive und 21 Wagen stürzten auf die unter der Eisenbahnbrücke gelegenen Häuser des Dorfes. Von diesen gerieten 3 in Brand, wurden vollständig zerstört und bilden mit den abgestiegenen Eisenbahnwagen einen Trümmerhaufen. An Toten sind bisher festgestellt der Lokomotivführer, der Heizer und 2 Beamte vom Zugpersonal.

Nach und Fern.

○ Besichtigung unserer „M. d. N.“ gegen 50 Pfennig Entree. Am der „Überdormierung“ des Reichstagsrestaurants vorzubeugen, hat die Direktion des Reichstagsgebäudes verfügt, daß alle Besucher dieser Gaststätte, die nicht Abgeordnete, Regierungsmitglieder oder Journalisten sind, vor dem Eintritt eine Gästkarte, deren Preis 50 Pfennig beträgt, zu lösen haben. Ein Berliner Brief bemerkt dazu: „Manche betrachten man eifernde Reichstagsrestaurateur als eine Schandfleckstelle, besonders der Art und gewährt darum diesen Anstößigen weniger nur gegen ein Entree.“

○ Großfeuer in einer Berliner Fabrik. In der Parkfimerfabrik von Kopp und Jochim in Berlin brach ein Großfeuer aus. Da die in den Parkfimerfabriken lagernden Chemikalien und Säuren unter großer Rauchentwicklung brannten, wurde es der Feuerwehr schwer, an den Brandherd heranzukommen. Ein Feuerwehrmann wurde lebensgefährlich verletzt. Die Räume der Fabrik konnten nicht gerettet werden.

○ Eine Schülertragödie. In der Reichshof-Realsschule in Berlin-Wilmersdorf stürzte sich der Nickerfeldener Pohlmann aus dem dritten Stockwerk in den Hofhof des Treppenhofes und war sofort tot. Pohlmann hatte zu Weihnachten ein schales Zeugnis erhalten und sollte es den Eltern unterschreiben lassen. Da die Lehrer erklärten, daß sie sich nurmehr mit den Eltern direkt in Verbindung setzen würden, hat sich der Schüler das Leben genommen.

○ Ein verhängnisvoller Segelfliff findet sich wieder ein. Nach fast achtmontatiger Weile ist der Segler „H. a. r. a. l. d.“ der Nordischen Handels- und Reederei-Gesellschaft in Hamburg an seinem Bestimmungsort in China eingetroffen. Das Schiff ist in Hamburg mit fünf 36 Mann starken Besatzungslängst als verloren betrachtet worden. Da der Segler seine drabische Segelgarnitur an Bord hatte, konnte er in der langen Zwischenzeit keinerlei Nachricht über sein Schicksal geben.

○ Schwere Automobilunfall. Ein Automobil, das in rascher Fahrt von Weimar nach Erfurt fuhr, rammte in der Nähe von Sondershausen mit voller Wucht gegen einen Baum, überschlug sich und bezug die Insassen unter seinen Trümmern. Einer der Insassen war sofort tot.

○ Professor Steinach gegen den Steinachfilm. Professor Steinach, der Entdecker einer neuen Verjüngungsmethode, veröffentlicht eine Erklärung, in der er unter Hinweis auf den in Wien zum erstenmal zur Vorführung gelangten Berliner Film „Steinachoperationen an Menschen“ dagegen protestiert, daß sein Name zu geschäftlichen Zwecken mißbraucht wird.

○ Defensivkur in Wiener Konzerthaus. Nach Abschluß des 1000. Konzerts des Schubert-Bundes fand im Mozart-Saal des Wiener Konzerthaus ein Festessen statt, an dem mit anderen Ehrengästen auch der deutsche Gesandte teilnahm. Während der offiziellen Nebenbesuche, was die Tischgespräche veranlaßte, sich schnell in den nicht gefährdeten Raum des Saales zurückzuziehen. Gleich darauf führten etwa zwölf Quadrimeter Einsturz auf die Festtafel herab. Von den Gästen ist niemand verletzt. Als Ursache des Einsturzes wurde ein Wasserrohrbruch festgestellt.

○ Ein neuer Flugzeitletord Berlin-London. Der Pilot A. L. Robinson hat mit seinen 34 Personen fassenden Papier-Flugzeug einen neuen Flugzeitletord auf der Strecke Berlin-London aufgestellt: er hat diese Strecke unter den besten unglücklichen Witterungsbedingungen in 4 1/2 Stunden zurückgelegt, eine Leistung, deren Bedeutung besonders ins Auge fällt, wenn man mit ihr die gewöhnliche Reisefdauer auf der Eisenbahn und dem Schiff vergleicht.

○ Ein Schiffsalbtrama. Der vom französischen Marine-Minister eingesetzte Ausschuss, der die Ursachen des Unterganges des Luftschiffes „Dirigible“ feststellen sollte, hat seinen Bericht abgeschlossen und ist zu der Ansicht gelangt, daß niemand die Schuld an der Katastrophe des Luftschiffes trage; die „Dirigible“ sei einfach einer Schiffsalbstrahlung zum Opfer gefallen.

○ Die größte Profibühne der Welt. Die New Yorker Bühnengesellschaft Ward ist mit einer Reihe anderer Profibühnen, die 16 große Betriebe in zwölf Städten der Union umfassen, zu einer Gesellschaft verbunden worden. Die neue Gesellschaft ist die größte Profibühnen der Welt. Sie arbeitet mit einem Kapital von 25 Millionen Dollar und liefert jährlich 300 Millionen Brote für die Ernährung der Bevölkerung.

Dumte Tages-Chronik.

Merseburg. Am Ammoniakwerk der Zeilmühle wurde eine Maschine an einem Kompressor. Dabei wurde ein Arbeiter schwer verletzt, der andere trug kleinere Verletzungen davon.

Darmstadt, 21. Februar. Die Rheinlandkommission hat der hiesigen Regierung und dem Reich eine weitere Eisenbahnerweiterung in Höhe von 56000 Franken zugunsten der Eisenbahngesellschaft.

Aus dem Gerichtssaal.

8 1/2 Jahre Zuchthaus für Landesverrat. Der Strafsenat des Preussischen Oberlandesgerichts verurteilte gegen den 24-jährigen Arbeiter G. o. l. d. m. e. t. a. s. von Berlin in Oberhessen wegen vollendeten Landesverrats. Das Reichsgericht hatte die Annullierung des Urteils gegen Landesverrat überwiegen. Die Verhandlungen fanden unter freiem Zutritt der Öffentlichkeit statt. Nach längerer Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden verkündet, daß der Angeklagte wegen vollendeten Landesverrats zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt sei. Der Senat hat für erwiesen erachtet, daß G. o. l. d. m. e. t. a. s. ein Mitglied der französischen Freimaurerloge „Les Frères de la Paix“ in Paris war und sich für die in dem Reich militärischen Nachrichten dienst anbot. Einen vollendeten Landesverrat habe er nicht deshalb nicht angenommen, weil nicht festgestellt werden könne, ob der Brief in die Hände des Oberpostinspektors der Reichspost gelangt sei.

Börse und Handel.

Kleine Kurserholungen.

* Berlin, 21. Februar. In der am der Börse herrschenden Geschäftslage hat sich nichts geändert, und die Spekulation nahm aus diesem Grunde persönliche Deckungen und Rückfälle vor. Dies gab der Börse ein festes Aussehen und verurteilte für die marktartigen Papiere Kurserholungen im Durchschnitt von 1 bis 3 Millionen % und vereinzelt darüber. Am Rentenmarkt, den zu Einheitskursen abhandelt Indusriefpapiere sowie den unvollständigen Renten bestand bei wenig bedeutenden Renten % festere Geschäftslage. Der Geldmarkt ist ebenfalls fest. Die Devisenpreise haben sich nicht nennenswert verändert.

Die Millionen RM. Was kosten fremde Werte? Ohne Gewähr

Börseplätze	21. 2.		20. 2.	
	gest.	ang.	gest.	ang.
Golland 1 Guld.	1588 075	1573 925	1588 075	1573 925
Danemark 1 Kr.	688 530	689 670	688 530	689 670
Schweden 1 Kr.	1 097 250	1 102 750	1 097 250	1 102 750
Norwegen 1 Kr.	554 610	557 890	554 610	557 890
Finnland 1 Mark	105 735	106 265	105 735	106 265
Amerika 1 Doll.	41895 500	42105 000	41895 500	42105 000
England 1 Pf.	18 574 750	18 145 250	18 574 750	18 145 250
Frankreich 1 Fr.	728 175	721 825	728 175	721 825
Belgien 1 Fr.	147 680	148 370	147 680	148 370
Italien 1 Lira	181 645	182 455	181 645	182 455
Österreich 1 Kr.	121 695	122 305	121 695	122 305
Ungarn 1000 Kr.	60 847	61 153	60 847	61 153
	93 795	102 250	147 680	148 370

* Starer Sturz der ungarischen Krone. Am der Berliner Börse mußte die Ungarische Krone einen starken Rückgang über sich ergehen lassen. Der Kurs gab für eine Krone von 145 Millionen auf 100 Millionen nach. Zurückgeführt wird dieser starke Sturz auf den bevorstehenden Eintritt des Finanzministers sowie auf ein mögliches Eintreten einer ungünstigen Wendung in der Antropese.

Amthliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mehl in 100 Kg. somit je 100 Kg. In Goldmark der Goldmarkseite oder in Rentenmark.

21. 2.		20. 2.		21. 2.		20. 2.	
Weiß, m.	165-170	166-172	Weiß, f. Br.	6,3-6,5	8,3-8,5		
rot, m.	160-165		rot, f. Br.	7,1-7,3			
Blau, m.	132-137	137-141	rot, f. Br.	290-295	290-295		
rot, m.	128-130	133-135	rot, f. Br.	27-29	27-29		
rot, m.	155-170	155-170	rot, f. Br.	18,5-19	18,5-19		
rot, m.	140-150	140-150	rot, f. Br.	13-14	13-14		
rot, m.	110-115	110-118	rot, f. Br.	12-13	12-13		
rot, m.	104-110	108-113	rot, f. Br.	13-14,5	13,5-14		
rot, m.	100-104		rot, f. Br.	13-14	14-15		
rot, m.			rot, f. Br.	14-14,5	14-14,5		
rot, m.			rot, f. Br.	15-16,5	15-16,5		
rot, m.			rot, f. Br.	14-14,5	14-14,5		
rot, m.			rot, f. Br.	10,6	10,5		
rot, m.			rot, f. Br.	21-22	21-22		
rot, m.			rot, f. Br.	8-8,2			
rot, m.			rot, f. Br.	16-17	16-17		
rot, m.			rot, f. Br.	8-8,2			
rot, m.	22-23,7	22,5-27,2	rot, f. Br.	16,4	16,4		

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische: Am Sonntag, vorm. 1/10 Uhr: Predigt: Gottesdienst, Herr Pfarrer Langguth.
Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Katholische: Am Sonntag, nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pfarrer Langguth.

Annaburger Landwehr-Verein.
 Vom Grabe unseres Kameraden, des Schützenmeisters **Herrn Hermann Beyrich** zurückgekehrt, rufen wir ihm ein "Ade laus" nach. Treu-Deutsch nach immer sein Wesen. Wir ehren sein Andenken, indem auch wir es sind und bleiben.
Der Vorstand.

Danksagung.
 Für die anlässlich der Beerdigung meines imigelierten Mannes bewiesene Teilnahme, vor allem für die so tröstlichen Worte unseres **Herrn Harrer Langguth**, ferner den **Männer-Turnverein Annaburg** von 1881 für die mir alle erlichen Sorgen abnehmende Unterstützung, dem **Gau-Vorstand** des **Elbe-Elster-Turngauen**, der **Bekanntmachung**, dem **Landwehr-Verein**, der **Schützenmacher-Zunft** und dem **Geleit-Verein**, sowie für die zahlreichen Kranz- und sonstigen Spenden und allen denen, die dem **Sorge** des mit so reuen Entschlafenen folgten, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
Minna Beyrich geb. Wagner.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Scheiden und Begräbnis unseres teuren Entschlafenen, insbesondere für die zahlreichen Kranz- und Geldspenden und das ehrende Gedächtnis sagen wir innigsten Dank.
 Dank **Herrn Harrer Langguth** für die tröstlichen Worte am Grabe und **Herrn Lehrer Schöber** nebst den Choristern für den Beilang.
 Besonders Dank der vereint. **Direction** der **Annaburger Steinquartier- und Bau-Vereinsvereine** für den Vorstand für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehrungen.
 Die trauernde Witwe
Anna Junke verbt Angehörige.
 Annaburg, den 22. Februar 1924.

Wie so früh bist Du gechieden,
 O Vater, aus unserm Kreis,
 Welch großer Schmerz ist uns
 geschehen,
 Den niemand uns zu stillen weiß.
 Wie innig hast Du uns geliebt,
 Wie treu hast Du's mit uns gemeint,
 Wie vielen dich hast Du geliebt,
 So lang Du wohnt mit uns vereint.
 Hab' tausend Dank für alles Gute,
 Was Du uns hier hast zugewandt,
 Gott helfe unserm kranken Mute,
 Bis wir uns sein im Himmlen.

Jagd.
 Weidgerechter Jäger sucht für längere Zeit gut gehegte Waldjagd mit reichlichem Wildbestand an Hahn- und Niederwild. — Rittersjagd bevorzugt! Vermitteln wird angemessene Provision bei Abschl. und Uebnahme geboten. — Offerten mit zuverlässigen Angaben über Kennererzähl. Wildbestand, Nachhahme, jährlichen Abfah. Wohnungsgegenständ. erb. unter **L. L. 5515** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Billionen-Diebstähle 1919-21
 Im **Bauernschulhaus** (vorm. Fichte) bezw. im **Caféhaus** (vorm. Joberbier) gestohlen, u. a. n.:
 Mobiliar (2 Siegel pp.), Bettzeug (rotbraune Steppdecken, Kamelhaar-Decken, Betten, Talletts), Bekleid. (holländische Emyme, blauer Pelours), weiße Gardinen, Stoffe u. Bettwäsche (ges. A. G.), Leinwand (ges. R. B.), Herren-Anzüge und Stiefel, Jagd-Ausrüstung, Jagds- und Militär-Gewehre (Drilling, Dreigesch. Büchsen, 7 Mittl. für Mobile), Kan.-Zylinder (Brennapparate), ferner **Brennvergerät** (Kupfer, Messing, Dreibriemen) und anderes vom Gutshof.
 Hohe Belohnung nach Maßgabe der wiederbeschafften Sachen. Mitteilungen, auch anonym, an **Major Rege, Groß-Wichterfelde, Hindenburgdamm 11.**

Kammerjäger
Scheidemann kommt in den nächsten Tagen nach **Annaburg** und Umgebung und verlegt sodann unter schriftlicher Garantie **Katten, Wäme, Wägen, Schwaben** usw. Wirkung nachweislich innerhalb 24 Stunden. Jeder Auftraggeber bekommt einen **Garantierschein**. Bestellungen werden noch in der Geschäftsstelle d. Bl. angenommen.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine sind vorrätig in der **Buchdruckerei S. Steinbeiß.**

Für Stotternde!
 Befreiung von Stottern durch mein gefestigtes geheiltes Verfahren (D. R. P. 251.597) ohne Verunsicherung, kein Kurios, Unfallschuld, Hypnose oder Suggestion. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Mein Verfahren gelangte 1922 ca. 2000 mal zur Anwendung mit guten Erfolgen. Viele Dankschreiben, auch von Pädagogen usw. liegen in den Sprechstunden zur gef. Einsicht aus. Ich werde nun am **Montag den 25. Februar** von 3-7 Uhr in **Wittenberg** im **Saunhofschotel** und am **Mittwoch den 27. Februar** von 3-7 Uhr in **Falkenberg** im **Hotel Preussischer Hof** Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündliche Aufklärung zu geben über mein neues Verfahren zur Beseitigung des Stotterleids. Bei Kindern mit Hilfe der Eltern. Auch bitte ich alle Interessenten, welche anderweitig Kurie mitgemacht oder Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, meine Sprechstunden nicht zu verjäumen. Die Auskunft ist kostenlos.
Sprach-Institut Jagenburg (Söb. -Lippe)
S. Steinmeier.

Zahn-Atelier
Georg Consensus, Dentist
 Annaburg, Torgauerstr. 31
 Telefon Nr. 23
 empfiehlt sich zur **Behandlung aller Zahnkrankheiten**, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersätze.
 Behandlung für **Artenfalten**.
 Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.
 Kaufe ständig **Platin, Gold und Silber.**

Frische grüne Heringe,
 Pfund 20 Pfg., empfiehlt
Theobald Schunke.

Grüne Heringe
 frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Achtung! Wiederverkäufer!
 Ich unterhalte stets ein reichhaltiges Lager in
Zigarren, Zigaretten und Rauchtabaken.
 Meine Preise sind bei bester Qualitätsware aufs niedrigste bemessen, und bin ich in der Lage, langfristige Kredite zu gewähren.
E. Schmidt, Annaburg,
 Generalvertreter der Zigarren-, Zigaretten- und Rauchtabak-Fabrik **A. Solimann, Berlin.**

Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen, Kinderwagen, Sprechapparate und Platten.
 Jedes alte Fahrrad wird wie neu hergestellt in meiner **Reparaturwerkstatt** und **Emallieranstalt.**
Fritz Rödler, Annaburg,
 Fernsprecher Nr. 53.

Ranholz, Balken, Schalbreiter, Latten, Fußböden, rauch, gehobelt und gespundet, Scheuerleisten, trock. Tischlerbretter, prima Kiefer und Eiche, stets vorrätig und preiswert, empfiehlt
Wilhelm Kunze,
 Dampfjägewerk, Holzhandl., Baugeschäft, Baumaterialien, Bau- und Möbel-Möbelerie
 Fernsprecher Nr. 6

Theater-Abend
 des **Theater-Dilettantenklub Thalio**
 am **Sonntag, den 24. Februar** er. im **Goldenen Ring.**
 Zur Aufführung gelangt:
Gesprungene Saiten.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von **Hans Beckenbach.**
Eintrittspreise: Nummerierter Platz 1.00 Mk. Unnummerierter Platz 0.70 Mk. Vorverkauf im Theaterlokal "Goldener Ring".
Anfang punkt 8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.
 NB. Nach dem Theater **Ball**, nur für Theatersbesucher, statt.

Sonntag, den 24. Februar:
Verbandsspiel:
F.-Cl. A. II geg. Gartenfeld II Torgau — Anfang 11 Uhr.
F.-Cl. A. I gegen B. f. B. I Herzberg Beginn 2 Uhr.
 2. Mannschaft: 9 Uhr Pflanzbau.

Palast-Theater.
 Freitag und Sonntag, abends 8 1/2 Uhr:
Die Abenteuerin von Monte Carlo.
 Dritter und schönster Teil:
Der Werd-Prozess Stantch.
 Dazu: **Das kommt von der Liebe.**
 Schauspiel in 3 Akten.
 Gute Unterhaltungsmusik vom Teilungs-Orchester. Ergebnis ladet ein
 die **Direction.**

Neue Welt'schen Männer-Fastnacht
 am **Sonntag, den 23. Febr.**, abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen der **Neuen Welt.**
Volles Glas - Orchester.
 Für Speisen und Getränke bestens Sorge tragend, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Aug. Säblicher.

Annaburger Lichtspiel-Kaus.
 Sonntag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Starus, der fliegende Mensch.
 Im Höhenflug der Leidenschaft in 6 Akten. Hauptrolle: **Kather Carona**, die schönste der höchsten Frauen.
Erbsen mit Speck.
 Lustspiel in 2 Akten.

Naundorf.
 Sonntag den 24., und Montag den 25. Febr.
Fastnachten, Tanzmusik,
 verbunden an beiden Tagen (von 6 Uhr ab) mit wozu freundlichst einladet
Gustav Krüger.

Handwagen
 in sauberer, dauerhafter Ausföhrung in allen Größen. Ersatzteile und Räder stets vorrätig.
 Solide Preise!
Zentrifugen :: Butter-Maschinen, Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
 Reparaturwerkstatt.
Wilhelm Grahl.

Gesangsbücher, Sämtliche Weck-Artikel
 in einfachen und eleganten Einbänden, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.
J. G. Hollmig's Sohn.
H. saure Gurken, pa. Sauerkohl
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Sonabend früh von 9 Uhr ab
 ♦ **Fleisch- und Wurst-Verkauf.**
M. Wiesener.

Seifen- u. Schuhcrem-Fabrikation im Hause
 richten wir ein. Dauernde u. sichere Existenz, besond. Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos. Rückporto erwünscht.
Chemische Fabrik Heinrich & Müllner, Feitz-Ansdorf.

Naundorf.
 Sonntag und Montag ladet zur
Fastnacht und Tanzmusik
 freundlichst ein
Paul Müller.

Col. Naundorf.
 Sonntag, den 24. Febr.:
Fastnachtsfeier u. Tanzveranst.
 Es ladet freundlichst ein
Fr. Nillas.

Zahn-Atelier
 Annaburg, Torgauerstr. 27, in Nähe Konduktors Schützling.
 Sprechstunden für Zahnkranke: Jeden Montag von 9-1 und 2-6 Uhr.
H. Pape, Dentist, Wittenberg.

Brief-Ordnung Schnellbesteller
 in Quart u. Gold-Format, empfiehlt
S. Steinbeiß.

Rohrstühle
 werden geflochten
Pilz, Neustadt 2.
 Zu vermieten:
Wohnung
 4 Zimmer mit Küche u. Zubehörl. Offerten unter **H. 24** an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Paar Langstiel 1 Ruppenwagen
 zu verkaufen **Mittelfte. 4.**
 3 gebrauchte **Herrenräder**
 mit neuem Gummi und vollständig, gibt ab
Löschner, Naundorf.

Ferkel
 hat zum Verkauf
Haus Wiesener, Friedhofstr. 4.

Feldbahn
 zu kaufen gesucht. Angebote unt. **L. J. 5392** beford. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Stalldünger
 lauft laufend zu höchsten Preisen
Böttcher, Baumhühle Naundorf.

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal am Mittwoch-
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Verkaufsstellen, Zeitungshändler und die
Verlagsstellen, Zergauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. erschießt jedes Anzeigenblatt die Ver-
lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Ämthches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil
15 Goldpfennig, einzeln, Anzeigen für Schenker
und tabakischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 16.

Sonntag, den 23. Februar 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der Reichsgesandtschaft zur Überwachung der Durchführung der Reparationsvereinbarung ist eine Entschädigung, wonach der Absatz von schwerbeschädigten Beamten, Angestellten und Arbeitern mit Genehmigung der obersten Reichsbehörden erfolgen darf.
Die Rechtsgültigkeit der dritten Steuernotverordnung wird nicht nur von den betroffenen Interessentengruppen, sondern auch von zuständigen juristischen Körperlichkeiten bezweifelt.
General Degoutte in Paris ist entsetzt, daß die geordnete Rückkehr der deutschen Beamten noch nicht grundsätzlich durch die Wiedereröffnung in ihr Amt bedroht. Dazu gehören keine, Degouttes, Zustimmung.
Am 23. Februar tritt in Hannover der Gesamtvorstand des Verbandes der Preussischen Landkreise zusammen, um über die Stellung der Kreisfinanzverwaltungen zur Verwaltungsreform in Preußen zu beraten und zu beschließen.
Das Volksgesetz in Bayern für Landbauaufhebung und Verfassungsänderung ist gefordert, da mehr als die erforderlichen 800 000 Stimmen dafür abgegeben wurden.

Bedenkliche Sachverständigenpläne.

Die Sachverständigenausschüsse haben bei ihrem Eintreffen in Berlin in den deutschen Zeitungen ziemlich voreingenommen geäußert: Es würde nicht zu behaupten, als ob sich nur „alles, alles wenden“ würde. Nach dem, was jetzt aber an Mitteilungen über das von ihnen abgefasste Gutachten — das übrigens in seinem Grundgedanken bereits in Berlin fertig war — aus Paris kommt, werden die Hoffnungen wesentlich herabgesetzt. Man kann diese Mitteilungen nach drei Gesichtspunkten gruppieren:

Erstens das Reparationsproblem, also die Zahlungsversicherung. Man will uns ein Wort zum Ruhm für die Reparationsvereinbarung — d. h. eigentlich nicht. Denn neben der internationalen Anleihe von etwa 10 Milliarden, gegen die die deutsche Reichsbank verpflichtet werden soll, wird uns noch eine innere Anleihe empfohlen, die aus dem kapitalmäßigsten Besitz herausgelöst werden soll. Und ein großer Teil dieser Anleihen soll sofort nach Frankreich gehen, um einen Teil der Reparationssumme abzugeben. Anleihen müssen aber verzinst werden; also haben wir für diese Anleihen die Zinsen aufzubringen, in der für die zweite, in Form der Eisenbahnfinanzierung für die erste Anleihe. Die Sachverständigen Deutschlands sollen aber nicht eingestuft werden dürfen. Das sind rund anderthalb Milliarden Goldmark. (Und wir können nicht einmal die 360 Millionen für die Befragungskosten aufbringen!)

Zweitens: Trotzdem ist der Sachverständigenausschuss „zur Balancierung des deutschen Budgets“ der Ansicht, daß es für Deutschland „ein leichtes“ sei, sein Budget in Ordnung zu bringen. Die größte Wunde, nämlich die Rhein-Ruhrbesetzung, wird aber nicht geschlossen; denn die politische und militärische Oberhoheit der Franzosen und Belgier soll diesem Gebiet erhalten bleiben, nur die wirtschaftliche Einheit soll wiederhergestellt werden. Das Saargebiet beweist, was das zu bedeuten hat. Hier spüren aber noch andere Pläne, aber die der Pariser „Temps“ allerdings andeutet: er legt sich nämlich plötzlich für eine „Internationalisierung“ dieses Gebietes heftig ins Zeug. Aus „Sicherheitsgründen“ natürlich. Diese „Internationalisierung“ ist aber nichts anderes als die Völkerbundverwaltung à la Saargebiet. Und wie „ungemeinlich“ hände Frankreich da, wenn es „großmütig“ auf die ihm sogar von der Sachverständigenkommission zugewandene politische und militärische Besetzung verzichten und die Verwaltung „selbstlos“ dem Völkerbund übertragen wolle. Da wäre dann sofort das Einvernehmen mit London herbeizuführen — über die Schmach Macdonalds danach berichtet für die rheinische Sozialdemokrat Mitteldeutsch — und die Idee des Völkerbundes hätte wieder einmal gesiegt. Allerdings einem Schwachen gegenüber. Die Starken haben sie nämlich immer verdrängt.

Drittens ist aber das Schlimmste die geplante Internationalisierung unserer Währung und unserer Eisenbahn. Die im Auslande einzurichtende Goldnoten (Währungs-)bank soll als Kapital zunächst einmal das Golddepot der Reichsbank erhalten; ferner hat die Rentenbank in ihr aufzugehen. Die Hälfte des Kapital wird vom Auslande aufgebracht, und die von dieser Bank abhängende gesamte deutsche Währung

wird auf Goldbasis gestellt. Ein Neutraler soll, mit ausgedehnten Vollmachten versehen, die Kontrolle über die Bank haben, deren Aufsichtsrat aus Amerikanern, Neutralen und Deutschen zusammengesetzt ist. Das ist nichts anderes als die internationale Finanzkontrolle über Deutschland. Denn die Bank ist Währungsemissionsbank! Noch schlimmer ist es mit dem oben schon berührten Vorschlag der Internationalisierung unserer Eisenbahn, die als Garantie für eine internationale Anleihe dienen soll. Freilich sollen wir die Verfügung auch über die Bahnen des besetzten Gebietes wiedererhalten, aber nur, um dann die Verfügung über das Ganze zu verlieren. Eine internationale Gesellschaft soll nämlich die Organisation und „die Überwachung der Pfandförmigkeit“ übernehmen. Das bedeutet, daß das gesamte Tarifwesen „zum Behen der Gläubiger“ eingerichtet wird. Tarifleistungen, beispielesweise nach den Seebahnen, wird sich England energisch verbitten, und solche von Ost nach West beim Transport der Rohstoffe für unsere Rhein-Ruhrindustrie wird Frankreich verbieten. Kurz, man nimmt uns wieder ein Stück finanzieller Hoheit, deutscher Selbstbestimmung.

Das Ganze nennt sich: eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems!

Goldnotenbank am 15. April?

Mäßigende Berliner Finanzkreise deuten an, daß aller Voraussicht nach die Goldnotenbank am 15. April mit dem Sitz in Zürich ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Die Rentenbank und die Rentenmarkt sollen vorerst weiter bestehen bleiben. Das Kapital für die Goldnotenbank werden die Schweiz, Holland und England geben. Außerdem wird diesem Institut das Gold der Reichsbank zur Verfügung stehen. Gleichzeitig soll sich England verpflichtet haben, auch der deutschen Industrie weitere Kredite zu gewähren.

Sozialdemokratische Anträge im Reichstag

Reichstagsauflösung nahegerückt.
n. Berlin, 21. Februar.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihre Beratungen über die von der Regierung vorgelegten Verordnungen über die Verfassung der Reichsbank abgeschlossen. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Forderung ausgesprochen, die Verordnungen zurückzunehmen und auf eine neue Verfassung der Reichsbank zu bestehen, in der die Verordnungen nicht zu bestehen dürfen. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich für die Forderung ausgesprochen, die Verordnungen zurückzunehmen und auf eine neue Verfassung der Reichsbank zu bestehen, in der die Verordnungen nicht zu bestehen dürfen.

Die Pfalz wiederhergestellt?

Rechtmäßige Verwaltung.
Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses Geheimrat Dr. Beyersdorfer, der mit General de Meck diese Verhandlungen weiter geführt hat.

wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Wiederkehr der völlig normalen Verhältnisse in der Pfalz nur noch eine Frage von kurzer Zeit sein wird.

General de Meck sieht, so erklärt Dr. Beyersdorfer, auf dem Boden der zwischen dem Sonderausschuß der Rheinlandkommission und dem Kreisaußschuß erzielten Vereinbarungen. Damit sei auch eine baldige Lösung der schwebenden Fragen gewährleistet. Es sei daher die Rückkehr der von den Autonomisten ausgesetzten Beamten in die Pfalz zu erwarten und damit auch die völlige Wiederherstellung der früheren rechtmäßigen Verwaltung. Die Entscheidung über die Rückkehr der von den Befehlshabern bzw. der Rheinlandkommission ausgesetzten Beamten stehe allein der Rheinlandkommission zu, und es sei auch hier eine wohlwollende Prüfung zu erwarten. Zur Befähigung der pfälzischen Bevölkerung könne noch mitgeteilt werden, daß alle vom Kreisaußschuß und der pfälzischen Regierung unternommenen Schritte im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung in München geschehen.

Verkehrssperre in Pirmasens.

Die Rheinlandkommission teilt mit, daß in Verfolg des Befehlshaberbefehls über den Bezirk Pirmasens folgende Maßnahmen verhängt werden: 1. Verbot des Verkehrs bei Tag und Nacht von Personen- und Kraftwagen, Motor- und Kraftfahrzeugen. 2. Verbot des Verkehrs von 7 Uhr abends bis 6 Uhr früh. 3. Bis auf weiteres Verbot des Straßenverkehrs in der Stadt Pirmasens.

Höhere Beamtengehälter in Sicht.

Am 1. April.
Wie man in Berlin erfährt, hat das Reichsfinanzministerium für den 1. April d. J. eine nicht unerhebliche Erhöhung der Beamtengehälter in Aussicht gestellt. Wieviel die Erhöhung im einzelnen betragen soll, steht noch nicht fest und hängt von der Gestaltung der Reichseinnahmen in den nächsten Wochen ab. Gesprochen wird von etwa 20%. Nachdem der Beamtenüberfluß planmäßig vollzogen worden ist, soll man es für bringend erachtet halten, daß die in ihren Stellen desamtierten Beamten auskömmlich besoldet werden. Es wird angenommen, daß der beschriebenen Erhöhung der Gehälter von seiner Seite widersprochen werden wird.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Wahlvorbereitungen der Regierung.
Bei der Reichsregierung rechnet man mit der Möglichkeit baldiger Reichstagsneuwahlen. Dafür spricht folgende halbamtsliche Veröffentlichung:
Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben aufgefordert, die Gemeinden anzuweisen, mit der Vorbereitung der Wählerlisten für die Reichstagswahlen sofort zu beginnen und die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Listen am 23. März auslieferungsfähig sind, da inwieweit mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die Neuwahlen noch vor Ablauf der Legislaturperiode stattfinden.
Berufung eines Landesvertritters.
An der bayerischen Grenze wurde der Sanitätsgehilfe Fritz Doehmel verhaftet, der unter dem Verdacht des Hochverrats in den vergangenen Landesverrat von der Obersteinstädtischen Anstalt geflüchtet und in dem Badepferd Hofweg gegen Ulm und Genöfen als Spion eine Rolle gespielt hat. Doehmel ist bereits nach Leipzig übergeführt worden.

Landtagsversammlung in Oldenburg.
In der ersten Sitzung des oldenburgischen Landtages wurde der bisherige Präsident Schröder (D. Wp.) wiedergewählt. Auch die beiden Vizepräsidenten Schröder (Soz.) und Hapkamp (Ztr.) wurden wiedergewählt. Eine der wichtigsten Vorlagen ist die Personalratsverordnung. Ministerpräsident v. Fink erklärte, daß diese Vorlage möglichst umgehend zu erledigen sei, weil sonst die